

Ein Forschungsansatz

basierend auf empirischen

Belegen für die sexuelle

Reaktion von Frauen

Autorin: Jane Thomas, BSc

Twitter: <https://x.com/LrnAbtSexuality>

LinkedIn: <https://www.linkedin.com/in/learn-about-sexuality/>

ResearchGate: <https://www.researchgate.net/profile/Jane-Thomas-18>

Website der Autorin: <https://www.nosper.com>

E-Mail-Adresse: jane.thomas@nosper.com

Standort: Vereinigtes Königreich

Offenlegung: Die gesamte Forschung wurde aus privaten Mitteln der Autorin finanziert.

Danksagungen: Mit Dank an meinen Mann Peter für seine technische und moralische Unterstützung sowie an meine treuen Follower in den sozialen Medien für ihre unermüdliche Ermutigung über viele Jahre hinweg.

18 **Zusammenfassung**

19 **Hintergrund:** Die gegenwärtigen Ansichten wecken unrealistische Erwartungen hinsichtlich
20 der sexuellen Reaktion von Frauen, was zu Fehldiagnosen sexueller Funktionsstörungen bei
21 Frauen und wenig hilfreichen Ratschlägen für Paare führt.

22 **Ziel:** Feststellung der Notwendigkeit empirischer Beweise zur Unterstützung des
23 Verständnisses der weiblichen sexuellen Reaktionen.

24 **Methode:** Ein neuer Forschungsansatz stellt vorgefasste Meinungen in Frage, indem er die
25 Realitäten aufzeigt, mit denen Paare in ihrem Sexualleben konfrontiert sind. Dieser Aufsatz
26 versucht, die folgenden Fragen zu beantworten:

27 Welche Annahmen werden über die sexuelle Reaktion von Frauen getroffen?

28 Welche politischen und emotionalen Einflüsse beeinflussen die Sexualforschung?

29 Warum wird über den weiblichen Orgasmus diskutiert, der männliche Orgasmus jedoch nie
30 erwähnt?

31 Wer ist qualifiziert, zu unserem Verständnis der weiblichen Sexualität beizutragen?

32 Was stellt einen empirischen Beweis für die Reaktionsfähigkeit dar?

33 Wie kann die Forschung zur sexuellen Reaktion von Frauen verbessert werden?

34 **Stärken und Grenzen:** Dieser Ansatz bietet eine realistische Darstellung der weiblichen
35 Sexualität. Das Interesse der Männer an der weiblichen Reaktionsfähigkeit und das
36 entsprechende Desinteresse der Frauen bedeuten jedoch, dass erhebliche Arbeit erforderlich
37 ist, um die derzeitigen Vorstellungen über die weibliche sexuelle Reaktion zu aktualisieren.

38 **Fazit:** Die Annahme, dass Frauen durch Geschlechtsverkehr einen Orgasmus bekommen
39 sollten, wird durch die Forschung nicht gestützt und hilft Paaren nicht, ein Missverhältnis im
40 sexuellen Verlangen zu verstehen.

41 **Schlüsselwörter:** weibliche sexuelle Funktionsstörung, anekdotische Beweise, weibliche
42 sexuelle Reaktion, empirische Beweise.

43 **Maßgebliche Sprache:** Im Falle von Abweichungen oder Unstimmigkeiten zwischen dieser
44 Übersetzung und dem Original hat die englischsprachige Version Vorrang.

45	Inhaltsverzeichnis	
46	Einführung	1
47	Die männliche Erfahrung bestimmt die Erwartungen an Frauen	2
48	Pornografie und Fantasien wecken Erwartungen bei Männern	4
49	Wie sich unrealistische Erwartungen auf Beziehungen auswirken	5
50	Wir müssen Überzeugungen in Frage stellen und Beweise liefern	6
51	Aktuelle konzeptionelle Modelle wecken falsche Erwartungen	8
52	Ein realistischeres Verständnis der sexuellen Reaktion	9
53	Abschluss	12
54	Verweise	13
55		

56 Einführung

57 In den letzten Jahren haben Therapeuten bei Frauen eine hohe Zahl an sexuellen
58 Funktionsstörungen festgestellt, die oft mit einem Mangel an sexuellem Verlangen in
59 Zusammenhang stehen. Dies hat Bedenken hinsichtlich möglicher Fehldiagnosen geweckt und
60 die Möglichkeit aufgezeigt, dass die Definition der weiblichen sexuellen Reaktion aktualisiert
61 werden muss. Dieser Artikel beleuchtet die Probleme, die durch die vorherrschenden Ansichten
62 bezüglich der weiblichen sexuellen Reaktion entstehen.

63 “it is time for the field to come together and resolve the differences
64 about models of female sexual response and diagnostic consequences.
65 We need to come to some consensus to move research and treatment
66 forward. Scientific theories and theoretical models need to be probed
67 and validated”

68 [Es ist an der Zeit, dass sich das Fachgebiet zusammentut und die
69 Meinungsverschiedenheiten über Modelle der weiblichen sexuellen
70 Reaktion und diagnostischen Konsequenzen beilegt. Wir müssen zu
71 einem Konsens kommen, um Forschung und Behandlung
72 voranzubringen. Wissenschaftliche Theorien und theoretische
73 Modelle müssen überprüft und validiert werden.] (Balon, 2022, pp. 3-
74 4)

75 Die Sexualwissenschaft muss sich noch als glaubwürdiger Zweig der modernen Wissenschaft
76 etablieren. Sexualwissenschaftler verwenden winzige Stichproben, um **konzeptionelle**
77 **Modelle** und **spekulative Theorien** vorzuschlagen, die nie bewiesen werden. Wir müssen die
78 Annahmen und Widersprüche in Frage stellen. Sogar das Cosmopolitan-Magazin hat Stellung
79 bezogen und den G-Punkt (Kiefer, 2020) als Schwindel angeprangert. Geschlechtsverkehr
80 erleichtert den männlichen Orgasmus, aber daraus folgt nicht, dass er auch den weiblichen
81 Orgasmus auslösen muss (Hite, 1976). Männer wollen Geschlechtsverkehr und Frauen, die sich
82 verpflichtet fühlen, männliche Bedürfnisse zu befriedigen, wollen wissen, wie
83 Geschlechtsverkehr lohnender sein könnte. Dies erklärt, warum nur sensationelle Theorien, die
84 Geschlechtsverkehr als weibliches Vergnügen propagieren (wie die Forschung von Masters
85 und Johnson), die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit erregen.

86 Während Frauen Behauptungen über den Orgasmus verwenden, um ihre Attraktivität zu
87 steigern, verwenden Männer weibliche Orgasmus-Behauptungen, um ihr Ego zu stärken. Doch
88 anstatt zu akzeptieren, dass die Leute nicht immer ganz ehrlich sind, nehmen sie diese
89 Behauptungen für bare Münze. Anekdotische Beweise für weibliche Orgasmen stammen aus
90 Mediendarstellungen und unbewiesenen Orgasmus-Behauptungen. Wir müssen erklären, was
91 wir in der Realität beobachten, anstatt uns auf theoretische Modelle zu verlassen. Wir müssen
92 zwischen Aktivitäten unterscheiden, die eine Frau dazu motivieren, ihre eigene Reaktion auf
93 Erotik zu genießen, und der Paarungsaktivität, die sie schwängert.

94 **Die männliche Erfahrung bestimmt die Erwartungen** 95 **an Frauen**

96 Die Sexualwissenschaft sollte alternative Perspektiven bieten. Männer erwarten, dass Frauen
97 Geschlechtsverkehr wollen, doch Frauen werden oft allein für die Folgen des männlichen
98 Sexualtriebs verantwortlich gemacht. Beispielsweise werden Frauen für die Prostitution
99 beschämt, während männliche Kunden anonym bleiben. Männer werden selten für ungewollte
100 Schwangerschaften und Abtreibungen verantwortlich gemacht. Dennoch wird ein neues Leben
101 von zwei Menschen geschaffen. Um dieser sexuellen Realität zu entgehen, beziehen die
102 meisten Erwachsenen ihr Wissen über sexuelle Lust aus Mediendarstellungen und erotischer
103 Fiktion, was zu einer Kluft zwischen Erwartung und Realität führt. Der Glaube, dass Frauen
104 mit einem Liebhaber einen Orgasmus haben sollten, wird genutzt, um Frauen
105 Geschlechtsverkehr nahezubringen, die sich vom größeren Interesse der Männer an sexuellen
106 Angelegenheiten leiten lassen. Aber nichts, was auf natürliche Weise geschieht, muss gefördert
107 werden.

108 Das hohe Ausmaß weiblicher sexueller Funktionsstörungen (das sich aus der aktuellen
109 Definition der weiblichen sexuellen Reaktion ergibt) scheint der Annahme zu widersprechen,
110 dass Frauen durch Geschlechtsverkehr zum Orgasmus kommen. Les Margolin (2022) stellt
111 fest: “The sexual response model appears to treat a husband’s interest in sex as inherently
112 normal and functional, and a wife’s relative lack of sexual interest as inherently abnormal and
113 dysfunctional” [Das Modell der sexuellen Reaktion scheint das sexuelle Interesse des
114 Ehemannes als grundsätzlich normal und funktional zu betrachten, während der relative
115 Mangel an sexuellem Interesse der Ehefrau als grundsätzlich abnormal und dysfunktional gilt.]
116 (pp. 1211-1212). Frauen sind von Natur aus nicht ansprechbar, aber trotz fehlender logischer
117 und wissenschaftlicher Erklärungen werden sie als gestört eingestuft und durch die angedeutete
118 sexuelle Unzulänglichkeit gedemütigt. Frauen fehlt das Selbstvertrauen angesichts ihrer
119 passiven Rolle beim Geschlechtsverkehr, aber die Behauptung, dass Frauen durch
120 Geschlechtsverkehr zum Orgasmus kommen, verursacht endlose Frustration.

121 Impotenz kann bei einem Mann das Gefühl hervorrufen, das Leben sei kaum noch lebenswert.
122 Ich persönlich hatte noch nie einen Orgasmus mit einem Liebhaber und bin zu dem Schluss
123 gekommen, dass Sex in erster Linie ein männliches Vergnügen ist. Aber ich habe nie das Gefühl
124 gehabt, mein Leben sei nicht lebenswert, weil Sex, der als Vergnügen angepriesen wird, nur
125 eine Pflicht ist. Ich bin jedoch wütend, dass die Forschung, die den weiblichen Orgasmus im
126 Zusammenhang mit der Stimulation der Klitoris und der weiblichen Masturbation hervorhebt,
127 von Wissenschaftlern aus politischen Gründen ignoriert wurde. Anstatt gültige
128 Forschungsergebnisse abzulehnen, sollten Sexualwissenschaftler sie so interpretieren, dass der
129 Öffentlichkeit eine konsistente und unvoreingenommene Darstellung der Sexualität auf der
130 Grundlage wissenschaftlicher Schlussfolgerungen geboten wird.

131 Pornografie und Fantasien wecken Erwartungen bei

132 Männern

133 Die Erwartungen der Männer werden von gesellschaftlichen Vorstellungen und der Leistung
134 der Pornodarstellerinnen beeinflusst. Diese Einflüsse führen dazu, dass Männer eine Partnerin
135 als gestört empfinden, wenn sie nicht so reagiert, wie sie es sich erhoffen. Männer bestimmen
136 die Definition weiblicher Sexualität, obwohl sie weder eine Klitoris noch eine Vagina haben
137 und beim Geschlechtsverkehr nie der Empfänger sind. Dennoch wissen Männer selten, ob ihre
138 Partnerinnen masturbieren, und können keine erotischen Reize für Frauen benennen.
139 Zuverlässige Verhütungsmittel vermitteln den Eindruck, dass Frauen auf die gleiche Weise
140 Geschlechtsverkehr wollen wie Männer. Ein Mann kann zwar beobachten, wie sich eine Frau
141 verhält und was sie sagt, aber er kann nicht wissen, was sie denkt und fühlt. Jüngere Männer
142 sind aufgrund ihres Sexualtriebs nicht in der Lage, das geringere sexuelle Interesse von Frauen
143 zu akzeptieren, aber ein erfahrenerer Mann ist möglicherweise bereit, nach Antworten jenseits
144 der Mythen zu suchen. Männer mit unrealistischen Erwartungen kämpfen mit ihren eigenen
145 Leistungszielen und fühlen sich dafür verantwortlich, weibliche Lust zu erzeugen.

146 Der Orgasmus ist eine Reaktion des zentralen Nervensystems (Kinsey et al., 1953). Er ist keine
147 bewusste Entscheidung. Niemand muss Männern sagen, wie sie zum Orgasmus kommen, denn
148 für eine reaktionsfähige Person ist das Erreichen eines Orgasmus ein verlässlicher Prozess. Der
149 Orgasmus ist das Ergebnis einer proaktiven geistigen und körperlichen Teilnahme an sexuellen
150 Aktivitäten. Wenn Frauen mit einem Liebhaber einen Orgasmus hätten, könnten sie ihre
151 geistige Erregung, die Anatomie und die damit verbundene Stimulation erklären. Auch Männer
152 wären mit diesen Fakten vertraut. Der Sexualtrieb der Männer konzentriert sie auf die
153 erotischen Belohnungen von Beziehungen. Aber wollen Männer Orgasmusansprüche von

154 Frauen, die den von ihnen erwarteten entsprechen, oder bevorzugen sie eine Geliebte, die eine
155 positive Einstellung zur Erotik hat und sich für ihren Partner in Sex investiert?

156 Solange es Männer gibt, die gerne Orgasmusgeschichten von Frauen hören, wird es auch immer
157 Frauen geben, die sie erzählen. Aber diese Behauptungen über den Orgasmus nützen
158 niemandem etwas. Sie können nicht ausführlich genug erklärt oder beschrieben werden, um
159 hilfreich zu sein. Ebenso wenig helfen sie Männern zu verstehen, dass Frauen eher emotionale
160 als sexuelle Bedürfnisse haben. Eine Frau wird aufhören, auf die sexuellen Bedürfnisse eines
161 Mannes einzugehen, wenn sie nicht die emotionale Belohnung erhält, die sie sich von einer
162 Beziehung erhofft.

163 **Wie sich unrealistische Erwartungen auf** 164 **Beziehungen auswirken**

165 Geschlechtsverkehr ist für die männliche Fortpflanzungsfunktion von zentraler Bedeutung und
166 trägt zum emotionalen Wohlbefinden des Mannes bei. Die männliche Sexualfunktion wird in
167 Bezug auf Geschlechtsverkehr definiert, da die Fortpflanzung von der männlichen Erregung
168 (Erektion) und dem Orgasmus (Ejakulation) abhängt. Die weibliche Sexualfunktion wird
169 ebenfalls in Bezug auf Geschlechtsverkehr definiert, obwohl eine Frau geschwängert werden
170 kann, ohne jemals erregt zu sein oder einen Orgasmus zu haben. Obwohl Frauen die emotionale
171 Beruhigung des Liebesspiels genießen können, hängt ihr emotionales Wohlbefinden nicht von
172 der Stimulation der Genitalien ab. Männer sprechen mehr über den weiblichen Orgasmus als
173 Frauen, da sie glauben, dass er für die sexuelle Bereitschaft der Frau von entscheidender
174 Bedeutung ist.

175 Selbst wenn Sie den Mut haben, Frauen nach dem Orgasmus zu fragen (wie ich es getan habe),
176 haben sie keine logische Erklärung anzubieten. Diese Frauen, die im Einklang mit den

177 gesellschaftlichen Vorstellungen mit dem Orgasmus prahlen, sind beleidigt, wenn man sie nach
178 ihren Orgasmen fragt. Frauen fühlen sich verpflichtet zu sagen, dass sie zum Orgasmus
179 kommen, um die Erwartungen der Männer zu erfüllen. Sogar weibliche Sexualwissenschaftler
180 verweisen mich auf ein Buch, anstatt persönliche Einsichten Preis zu geben. Ich sehe keine
181 Beweise für diese Orgasmen, die Frauen einer anderen Frau nicht logisch erklären können. Der
182 Glaube an diese Orgasmen scheint alle rationalen Einwände zu überstimmen.

183 Der männliche Orgasmus ist nahezu unvermeidlich, wird jedoch von Männern nicht als
184 Hauptmotivation für Geschlechtsverkehr genannt. Die Annahme, dass der Orgasmus eines
185 Menschen für ein erfülltes Sexualleben entscheidend ist, ist nicht hilfreich und wird durch die
186 Forschung nicht gestützt. Indem Therapeuten Orgasmen propagieren, die unerreichbar sind,
187 tragen sie dazu bei, dass sich Frauen und ihre Partner sexuell unzulänglich fühlen.
188 Unrealistische Erwartungen belasten Beziehungen und verursachen Groll und Unzufriedenheit,
189 wenn Paare nicht erreichen, was ihnen gesagt wird, dass es möglich sein sollte. Dies führt zu
190 Verlegenheit und Schamgefühlen und erschwert es Paaren, über die Häufigkeit des
191 Geschlechtsverkehrs zu kommunizieren.

192 **Wir müssen Überzeugungen in Frage stellen und**

193 **Beweise liefern**

194 Die Annahme, dass Frauen mit einem Liebhaber einen Orgasmus haben, ist grundlegend für
195 das Verständnis der weiblichen Sexualität, wird jedoch nie in Frage gestellt. Niemand
196 unterscheidet zwischen der durchschnittlichen Frau und jenen Frauen, die den Orgasmus
197 fördern, um ihren Lebensunterhalt damit zu verdienen. Eine ehrliche Sicht auf Sex beinhaltet
198 die Diskussion aller möglichen Szenarien, anstatt die Diskussion auf das Liebesspiel zu
199 beschränken. Frauen können Geschlechtsverkehr in einer Liebesbeziehung akzeptieren und

200 sich dennoch verletzt fühlen, wenn ein Mann Geschlechtsverkehr von ihnen ohne ihre
201 Zustimmung verlangt. Pädagogen müssen erklären, wie eine Frau bei einer Gelegenheit durch
202 die Aussicht auf Geschlechtsverkehr erregt werden kann, bei einer anderen jedoch nicht, selbst
203 mit einem attraktiven Partner.

204 Unsere Beschreibung der sexuellen Reaktion muss konsistent sein. Beispielsweise hängt der
205 männliche Orgasmus von der **direkten** Stimulation des Penis ab, während Frauen sich
206 vermutlich für die **indirekte** Stimulation der Klitoris entscheiden (gemäß den aktuellen
207 Theorien zur Rechtfertigung des Geschlechtsverkehrs). William Masters et al. (1995)
208 bestätigten: “certainly, it is easier for most women to be orgasmic during masturbation than
209 during intercourse. [...] For most women, masturbation involves some form of stimulation of
210 the clitoris, whereas with intercourse, the clitoris is only stimulated indirectly” [sicherlich ist
211 es für die meisten Frauen leichter, beim Masturbieren einen Orgasmus zu haben als beim
212 Geschlechtsverkehr. [...] Bei den meisten Frauen ist mit der Masturbation eine Form der
213 Stimulation der Klitoris verbunden, während beim Geschlechtsverkehr die Klitoris nur indirekt
214 stimuliert wird.] (p. 587). Dennoch äußern sich nur sehr wenige Frauen dazu, wie sich
215 Geschlechtsverkehr von Masturbation unterscheidet. Für die meisten Frauen ist
216 Geschlechtsverkehr die einzige Gelegenheit, bei der ihre Genitalien stimuliert werden. Sie
217 sprechen eher vom Liebesspiel, als dass sie irgendwelche Kenntnisse über sexuelle Techniken
218 (erotische und physische Reize) zeigen, die auf den Orgasmus ausgerichtet sind. Frauen
219 genießen Liebesspiel eher als Ausdruck von Zuneigung, nicht als Erlangen eines Orgasmus.

220 Ich habe festgestellt, dass Masturbation immer funktioniert (ab 17), aber nichts mit einem
221 Partner (ab 18). Experten haben mir gesagt, dass ich völlig normal bin. Mich hat die Kluft
222 zwischen Erwartungen und Realität verärgert. Die Experten hatten keine Erklärungen, also
223 habe ich mich an die Öffentlichkeit gewandt, mit der Annahme, dass jeder, der einen Orgasmus

224 haben kann, im Stande ist, die erotischen Reize, die eine Erreichung und die mit dem Orgasmus
225 verbundene Anatomie sowie Stimulationstechniken zu erklären.

226 **Aktuelle konzeptionelle Modelle wecken falsche** 227 **Erwartungen**

228 Es mangelt uns immer noch an Lehrmaterial und Selbsthilfeminformationen, die eine
229 realistische, unvoreingenommene Sicht auf die menschliche Sexualität vermitteln und ihre
230 Rolle in Beziehungen erklären. Wenn wir den Orgasmus von Frauen höher bewerten, wenn sie
231 mit einem Liebhaber auftreten, als wenn sie allein auftreten, sollten wir eine wissenschaftliche
232 Begründung für diese Vorliebe liefern. Wir können eine Reihe von sexuellen Erfahrungen von
233 Frauen akzeptieren, aber wenn sie von Wissenschaftlern in Bezug auf Erregung und Orgasmus
234 aufgezeichnet werden, müssen sie glaubwürdig sein.

235 Wissenschaftler erforschen die sexuelle Reaktion von Frauen, weil Frauen im wirklichen
236 Leben, anders als in erotischen Fiktionen, nicht so zuverlässig zum Orgasmus kommen wie
237 Männer. Aber wir sollten zwischen dem Verständnis der sexuellen Reaktion von Frauen und
238 der Förderung des Geschlechtsverkehrs als weibliches Vergnügen unterscheiden. Shere Hite
239 (1976) stellte fest: "We have arrived at a point in our thinking as a society where it has become
240 acceptable for women to enjoy sex, as long as we are fulfilling our roles as women – that is,
241 giving pleasure to men..." [Wir sind in unserer gesellschaftlichen Denkweise an einem Punkt
242 angelangt, an dem es für Frauen akzeptabel geworden ist, Spaß am Sex zu haben, solange wir
243 unsere Rolle als Frauen erfüllen – das heißt, Männern Lust bereiten ...] (p. 61). In der
244 Vergangenheit haben Männer die Reaktionsfähigkeit von Frauen bestimmt, aber in jüngerer
245 Zeit tragen auch viele Sexualwissenschaftlerinnen zur Forschung bei. Darüber hinaus wird

246 angenommen, dass Milliarden von Frauen täglich einen Orgasmus erleben. Und doch ist die
247 weibliche sexuelle Reaktion nach wie vor sehr gut erforscht.

248 Man geht davon aus, dass eine Frau eine akademische Qualifikation haben muss, um zum
249 Thema Orgasmus beraten zu können, aber die Sexualwissenschaft sollten Frauen aus allen
250 Schichten der Gesellschaft mit unterschiedlichsten sexuellen Erfahrungen willkommen heißen.
251 Die einzige Qualifikation, die eine Frau braucht, um die weibliche Sexualität zu erforschen, ist
252 die Entschlossenheit, Erklärungen für das Verhalten und die Reaktionen von Frauen zu liefern.
253 Beweise für die weibliche sexuelle Reaktion sollten von Frauen stammen, die selbstbewusst
254 über ihre Erregung (als Reaktion auf erotische Reize) und den Orgasmus sprechen, der das
255 Ergebnis von Aktivitäten ist, die sie selbst initiiert haben. Nicht alle Frauen sind mit dem
256 Orgasmus vertraut (Kinsey et al., 1953), also können wir nicht wissen, ob eine Frau über die
257 entsprechende Erfahrung verfügt. Um zum Thema Orgasmus beraten zu können, sollte eine
258 Frau wissen, wie man bis zum Orgasmus masturbiert. Um Ratschläge zur sexuellen Lust geben
259 zu können, sollte sie auch über Erfahrungen in einer sexuellen Beziehung verfügen, in der sie
260 und ihr Partner verschiedene Sexspiele ausprobiert und sich über Techniken zur sexuellen Lust
261 ausgetauscht haben.

262 **Ein realistischeres Verständnis der sexuellen** 263 **Reaktion**

264 “The history of science is part of the history of the freedom to observe, to reflect, to experiment,
265 to record, and to bear witness” [Die Geschichte der Wissenschaft ist Teil der Geschichte der
266 Freiheit zu beobachten, zu reflektieren, zu experimentieren, aufzuzeichnen und Zeugnis
267 abzulegen] (Kinsey et al, 1948, p. v). Neugier ist für die wissenschaftliche Forschung von
268 grundlegender Bedeutung. Dennoch lehnen viele Menschen die Argumentation und

269 Forschungsergebnisse ab, die die sexuelle Reaktion erklären. Wissenschaft bedeutet,
270 schwierige Fragen zu stellen und emotionale Überzeugungen in Frage zu stellen.
271 Wissenschaftler sollten Wahrheiten aufdecken, die die Missverständnisse und Unwissenheit in
272 den gängigen Überzeugungen veranschaulichen, anstatt Theorien vorzuschlagen, die
273 traditionelle Überzeugungen über die sexuelle Rolle der Frau stützen.

274 Angesichts der knappen Finanzierung ist ein kosteneffizienter Ansatz hilfreich. Wir können
275 logische Schlussfolgerungen aus den folgenden Quellen **empirischer Beweise** ziehen:

276 (1) **Interpretation der bisherigen Forschungsergebnisse zur weiblichen sexuellen**
277 **Reaktion**, indem mögliche politische Voreingenommenheit und falsche Annahmen aufgezeigt
278 werden.

279 (2) **Erklärung der biologischen Präzedenzfälle, die Hinweise auf die weibliche sexuelle**
280 **Reaktion liefern**, indem die Natur des Geschlechtsverkehrs und die Entstehung sexueller
281 Reaktion verstanden werden kann.

282 (3) **Diskussion des Sexualverhaltens von Männern und Frauen, das Reaktionsfähigkeit**
283 **widerspiegelt**, indem zwischen den Verhaltensweisen unterschieden wird, die auf eine hohe
284 und eine niedrige sexuelle Reaktion hinweisen.

285 (4) **Identifizierung der wichtigsten Merkmale der menschlichen sexuellen Reaktion**,
286 indem die männliche sexuelle Reaktion detailliert analysiert und mit dem weiblichen
287 Äquivalent verglichen wird.

288 (5) **Definition der weiblichen sexuellen Reaktion als mentale Reaktion auf erotische Reize**,
289 indem explizite Orgasmustechniken von Frauen beschrieben und mit dem männlichen
290 Äquivalent verglichen werden.

291 (6) **Betrachtung der weiblichen sexuellen Reaktion als emotionale Reaktion auf einen**
292 **Liebhaber**, indem zugehört wird, was Frauen über Liebesspiel und Orgasmus sagen.

293 Der Vorteil dieses Ansatzes besteht darin, dass er eine umfassende und konsistente
294 Beschreibung der Sexualität liefert, die das wahre Leben von Mythen und
295 Wunschvorstellungen unterscheidet. Wir müssen Behauptungen über den Orgasmus
296 untermauern, indem wir sicherstellen, dass Frauen verstehen, was eine sexuelle Reaktion
297 beinhaltet. Wir müssen den politischen und emotionalen Druck berücksichtigen, der auf Frauen
298 ausgeübt wird, um zu sagen, dass sie einen Orgasmus haben. Es ist nicht so, dass Frauen
299 unbedingt lügen; es gibt einfach keine angemessene Definition dessen, was eine sexuelle
300 Reaktion beinhaltet. Ebenso wenig gibt es Forschung, die die Fakten der weiblichen sexuellen
301 Reaktion festlegt: wann sie auftritt, wie sie auftritt und wie häufig sie in der Bevölkerung
302 vorkommt. Die Leute schweigen zu sexuellen Themen, weil sie kein Vertrauen in ihr
303 Verständnis haben, das auf etwas basiert, das es nicht gibt. Sie können ihre emotionalen
304 Überzeugungen nicht logisch begründen. Meine Arbeit hat Unterstützung gefunden, sogar von
305 Männern, weil manche Leute logische Erklärungen wollen, mit denen sie etwas anfangen
306 können.

307 **Abschluss**

308 **(1) Anekdotische Belege** für die sexuelle Reaktion von Frauen umfassen sexuelle Angeberei
309 und Pornografie, was es sogar Wissenschaftlern schwer macht, die Realität der weiblichen
310 Sexualität zu akzeptieren.

311 **(2) Unrealistische Ratschläge** helfen Paaren nicht zu verstehen, wie sie das Beste aus ihrer
312 sexuellen Beziehung machen können, indem sie akzeptieren, dass Männer und Frauen
313 unterschiedliche emotionale und sexuelle Belohnungen erfahren.

314 **(3) Empirische Belege** für die sexuelle Reaktion von Frauen umfassen die Interpretation
315 bisheriger Forschungsergebnisse, biologischer Präzedenzfälle, sexuellen Verhaltens und der
316 Merkmale der sexuellen Reaktion.

317 **(4) Eine realistische Darstellung der Sexualität** muss die sexuelle Reaktion explizit
318 beschreiben und Erklärungen für das liefern, was wir in unserer Erwachsenenkultur und in den
319 sexuellen Beziehungen von Paaren beobachten.

320 Verweise

- 321 Balon, Richard. Is Basson's model of sexual response relevant? A commentary. *Journal of Sex*
322 *& Marital Therapy* 48.1 (2022): 1-4.
- 323 Kiefer, Elizabeth. *Debunking the G-spot myth: the G-spot doesn't Exist*. Accessed June 4th,
324 2024. <https://www.cosmopolitan.com/interactive/a32037401/g-spot-not-real/>
- 325 Margolin, Leslie. Eros under patriarchy: A study of Basson's 'sexual response model'.
326 *Psychology & Sexuality* 13.5 (2022): 1204-1213.
- 327 Masters, William, Johnson, Virginia & Kolodny, Robert. *Human Sexuality*. HarperCollins.
328 1995.
- 329 Hite, Shere. *The Hite report*. Macmillan Publishing Company. 1976.
- 330 Kinsey, Alfred, Pomeroy, Wardell, & Martin, Clyde. *Sexual Behavior in the Human Male*.
331 Indiana University Press. 1948.
- 332 Kinsey, Alfred, Pomeroy, Wardell, Martin, Clyde & Gebhard, Paul. *Sexual Behavior in the*
333 *Human Female*. W.B. Saunders Company. 1953.